

**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift  
**Band:** 1 (1897)

**Artikel:** Seeromanze  
**Autor:** Ilg, Paul  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-572315>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

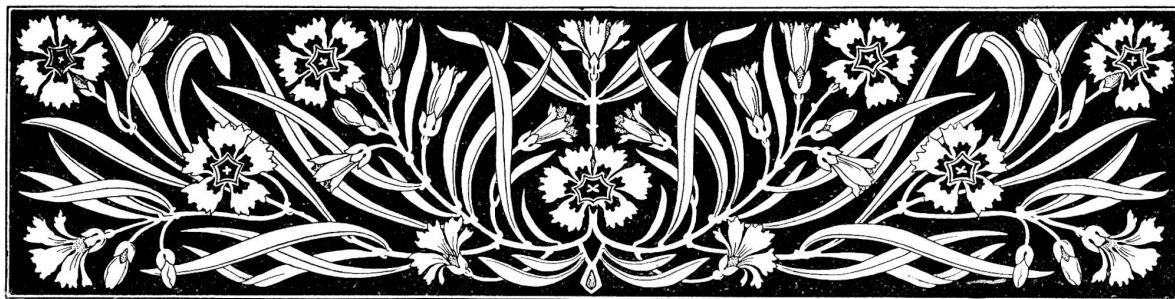
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Seeromanze.

### Am Neuenburgersee.

#### I.

In das Seewasserblau  
Wirft das Gelände  
Zickzackschatten.  
Die wagende Jugend  
Lockt es hinaus  
In den vertrauensheischenden  
Wellenfrieden.  
Kannig, sanfttastend  
Schlagen die Wasser

An die Kähne, die leichten;  
Ahnungslos wandelt,  
Sonntagsfroh,  
Am Ufer die Menge,  
Während am Horizont schon  
Sich sachte sammeln  
Die Boten des Unglücks.  
Höher schlagen rauschend  
Die Wasserwellen;

Kähne landen.  
Die Sonne geht unter  
Im Feierabend  
Und die Menschen  
Verlassen das Ufer.  
Ein schwarzes, schwebendes  
Etwas, einzig, trägt noch  
Dort drüben die Flut —

#### II.

Ein Schiffchen schaukelt auf dem See  
Und streicht durch Wellen hin —  
Es trägt ein Zweiblatt Menschenklee  
Und streicht durch Wellen hin —  
Ein Jüngling ist's mit seiner Braut  
Und streicht durch Wellen hin —  
Doch ist zu leicht das Boot gebaut  
Und streicht durch Wellen hin —

Das Pärchen liebt sich gar so sehr  
Und streicht durch Wellen hin —  
Es wechselt Küsse hin und her  
Und streicht durch Wellen hin —  
Ein Windstoß kippt das leichte Boot  
Und streicht durch Wellen hin —  
Das Brautpaar birgt die See und — tot  
Und streicht durch Wellen hin.

#### III.

Durstig senkt der Mond die Strahlen  
In die schattendunkeln Fluten,  
Und ich weile derzumalen,  
Ueber mir die Sternengluten,  
Unter mir ein Wassermärchen,  
Murmeln, Kosen, Wellenschaum,  
Einsam an des Ufers Saum.

Meine Sinne, meine franken,  
Wahnberückten, möcht' ich baden —  
Sichelnd zuckt's durch die Gedanken,  
Schneidet reife, schwere Schwaden —  
Grundauftaucht da jäh ein Pärchen,  
Mondlichtfahl, gespensterhaft:  
Brautpaar auf der Wanderschaft.

In die linde Flut gebettet,  
Halten sie sich liebumschlungen  
Ein's ans andere gekettet  
Flüstern, schmeicheln beider Zungen:  
Wandern nun so manches Jährchen  
Auf der Hochzeitsreif' allein —  
Willst du uns Begleiter sein?

Paul Jg, Winterthur.

